

Chronik 2006

Am 25. Januar gibt Papst Benedikt XVI. seine erste Enzyklika heraus. *Deus Caritas est*, so nennt der Heilige Vater sein erstes Rundschreiben an die Weltkirche. Worte aus dem ersten Johannesbrief, die Johannes fortsetzt: „Gott ist die Liebe, und wer in der Liebe bleibt, bleibt in Gott, und Gott bleibt in ihm“. (1 Joh. 4,16) Ein wohl überlegter Tag, dieser 25. Januar. Gerade geht die „Gebetswoche für die Einheit der Christen“ zu Ende. Außerdem feiert die Kirche am 25. Januar das Fest der Bekehrung des Paulus. Papst Johannes XXIII. kündigt am 25. Januar 1959 den baldigen Beginn des zweiten Vatikanischen Konzils an.

Deus Caritas est! Auch wir als ganz kleines Glied der großen Weltkirche müssen in der Liebe Gottes zu leben versuchen, damit Gott in uns bleibt und wir in ihm.

So machten sich zu Beginn des Jahres, wie schon in den Vorjahren, die Sternsinger auf den Weg. Sechs Tage lang waren sie unterwegs und hatten am Ende das tolle Ergebnis von 6.462,47 € aufzuweisen. In diesem Jahr lag der Schwerpunkt der Aktion in Peru. Dort müssen Kinder schon in frühen Jahren schwer arbeiten. Mit dem Geld der Sternsinger soll ihnen möglich gemacht werden in die Schule zu gehen und manchmal auch ein wenig Zeit zum Spielen zu haben.

Ende Januar konnte die Gemeinde Pfarrer von Carnap zu seinem Pfarrexamen gratulieren. Für das, was er schon länger als 4 Jahre verantworten musste, hatte er nun „Brief und Siegel“ bekommen. Er bestand sein Examen mit sehr gutem Erfolg. Darüber freute sich die Gemeinde. Glücklicher Weise erfuhr sie nicht, dass er schon im März versetzt werden sollte. Er dachte aber an seine Gemeinde, die er noch nicht allein lassen wollte. Hatte sie doch vor gar nicht so langer Zeit unendlich lange Vakanzen erlebt. Trotzdem schaute er sich die ihm zugedachte Gemeinde an, stellte aber fest, dass es ihm aus pastoralen, personellen und persönlichen Gründen nicht möglich sein würde, diese zu leiten.

Ruhig verlief das Gemeindeleben weiter. Intensiv feierten viele die Gottesdienste

in der Fastenzeit mit. Immer größer wurde die Gruppe der Mitfeiernden in der Bußandacht, die diesmal vom Kirchenchor mitgestaltet wurde. Wieder nutzten etliche Gläubige die Möglichkeit der offenen Beichte. Meditative Texte, Lesungen und Lieder bereiteten in gelungener Weise den Empfang des Bußsakramentes vor.

Es folgten drei Kreuzwegandachten, gestaltet von verschiedenen Gruppen der Gemeinde. Besonders würdig und feierlich waren dann die Gottesdienste in der Karwoche. *Kar* kommt aus dem Althochdeutschen und heißt *Klagen / Trauern*. Um das Leiden und Sterben Christi in sich bewusst werden zu lassen, nahmen viele Gläubige an den Gottesdiensten teil. Die Erinnerung an das letzte Abendmahl am Gründonnerstag mit dem ergreifenden „Er nahm am Abend vor seinem Leiden – und das ist heute – Brot...“, der *Verwüstung* des Altares (Wüste ist etwas Leeres, Verdorrtes)! Es fand, wie schon seit einigen Jahren, wieder die Fußwaschung statt, während der der Kirchenchor das „Ubi caritas et amor. Ubi caritas Deus ibi est“ sang. Im Anschluss an die „Verwüstung“ des Altares fand in der umgestalteten Marienkapelle eine stille Anbetung statt. Sie dauerte bis 22.00 Uhr. Zeitweise sang der vietnamesische Chor oder es wurde meditative Musik aus Taizé eingespielt. Es gab aber auch Zeiten der absoluten Stille, in der immer Menschen da waren, um den eucharistischen Heiland anzubeten. Während der Karfreitagsliturgie vom Leiden und Sterben Christi sang die Schola unserer Gemeinde.

In der Feier der Osternacht gab es ein ganz besonderes Highlight: Ein junges Mädchen wurde getauft und gefirmt. Neben ihr empfingen fünf Glieder der Gemeinde das Sakrament der Firmung. Ein wunderschönes Glaubenszeugnis in unserer Zeit – kann man doch in Berichten von Radio Vatikan lesen, dass im Jahr 2006 viermal so viele Christen zum Islam konvertierten wie in den Jahren zuvor. „Halleluja – Jesus lebt“ davon waren alle überzeugt, die zur Feier der Osternacht gekommen waren. So fand diese Freude ihre Fortsetzung in der sich anschließenden *Agapefeier* im Pfarrheim. Es war schon recht spät, als die etwa 35 Gemeindeglieder und Gäste nach anregenden Gesprächen auseinander gingen.

Am Ostersonntag wurde in Norden um 9.00 Uhr eine zusätzliche heilige Messe angeboten. Schon im letzten Jahr war es so gewesen und es hat sich erneut gezeigt, wie notwendig dieser Gottesdienst besonders für Familien mit Kindern ist.

Mit drei Andachten wurde die Mutter Gottes im Mai verehrt. Zweisprachig fand die Eröffnung der Maiandachten statt. In einer feierlichen Prozession wurde die Mutter Gottes von La Vang, Vietnam, in die Kirche getragen. Es waren etwa 110 Gemeindeglieder, vietnamesische und deutsche, gekommen. Sie sangen und beteten abwechselnd auf deutsch und vietnamesisch den glorreichen Rosenkranz. Es war ein beeindruckendes Bild, die Statue vor dem Altar, umgeben von mehr als 100 Lichtern, anzuschauen. Meditationen, Lieder, Gebete und Lesungen ließen die Feier zur Ehre der Gottesmutter zu einer würdigen Eröffnung des Maimonats werden. Unsere vietnamesischen Gemeindeglieder kennen die Geschichte der Mutter Gottes von La Vang: Es war im Jahr 1798, als die Christen in Vietnam auf Befehl ihres Königs verfolgt wurden und in die Wälder von La Vang flüchteten. Dort erschien ihnen eine wunderschöne Frau in strahlend gelbem Gewand mit einem Kind in den Armen. Liebevoll tröstete sie die Verfolgten und erschien noch mehrere Male, um ihren Kindern Trost zu spenden. Die Erscheinung in La Vang wurde 1961 von Rom anerkannt. Die Kirche dort wurde zum Dom ernannt.

Am 15. Juni feierte die Gemeinde Fronleichnam. Das Fronleichnamsfest (abgeleitet aus dem Mittelhochdeutschen *vronlichnam* = Herrenleib) gehört als Hochfest des Leibes und Blutes Christi zu den Höhepunkten des Kirchenjahres. Papst *Urban IV.* führte das Fest 1264 ein: „In dankbarer Erinnerung an die Einsetzung der heiligen Eucharistie, die am Gründonnerstag nicht ausreichend gefeiert werden könne“, bestimmte er den zweiten Donnerstag nach Pfingsten als festes Datum. Die Mystikerin *Juliana von Lüttich* hatte zu Beginn des 13. Jahrhunderts den Anstoß zur Entstehung des Fronleichnamsfestes gegeben. Das Hochfest gebührend zu feiern, ist in unserer Gemeinde schon seit vielen Jahren Tradition. Noch mehr Gläubige als im Vorjahr machten sich nach dem Festgottesdienst gemeinsam mit der Blaskapelle auf den Weg, den eucharistischen Heiland auf seinem Weg durch die Straßen zu begleiten. Nach etwa einer Stunde kehrten alle in die Kirche zurück. Dort dann wieder das beeindruckende Finale: das *Te Deum*, von der Gemeinde gesungen, begleitet von der Orgel und den 50 Bläsern aus Aschendorf.

Am 18.06. wurden 18 Mädchen und Jungen unserer Gemeinde zur Erstkommunion geführt. Schon beim Einzug bot sich den Gottesdienstbesuchern ein wunderschönes Bild: Alle waren gleich gekleidet. Sie trugen weiße Kutten. Um die Taille hatten sie einen Seidenschal geschlungen, der in den Farben des Regenbogens leuchtete und sich wunderschön vom Weiß der Kutten abhob.

Da auch die Kirche mit bunten Bändern in den Farben des Regenbogens geschmückt war, wurden alle intensiv an den Bund Gottes mit den Menschen erinnert. Der Bund, den auf ganz andere Weise Christus neu mit uns schloss, möge unseren Erstkommunionkindern für immer im Gedächtnis bleiben. Dann haben sie zu Recht mit der ganzen Gemeinde gesungen: „Dein Tod am Kreuz, Herr Jesus Christ, ist für uns ewiges Leben; vom Grab Du auferstanden bist, hast uns die Schuld vergeben“.

Am 25. Juni feierte die Gemeinde den 50. Geburtstag unserer Kirche St. Wiho in Hage. Auftakt war der feierliche Gottesdienst in der bis auf den letzten Platz gefüllten Kirche. Der Kirchenchor hatte die musikalische Gestaltung übernommen. Die Eucharistiefeier konzelebrierten Pfarrer von Carnap und Pfarrer Lothar Kaiping, der als Gast gekommen war. In den Jahren von 1963 bis 1972 ist er Leiter unserer Gemeinde gewesen. In seiner Predigt sagte Pfarrer von Carnap, dieses Fest sei keinesfalls nur bloße geschichtliche Erinnerung. Vielmehr sollte es die Verbundenheit aller Gemeindeglieder des gesamten Pfarrgebietes unterstreichen. Frau Emmerich-Freericks erinnerte in ihrem Grußwort noch einmal an die gewaltige Kraft, die Menschen vor 50 Jahren befähigt hat, nach Flucht und Vertreibung in Hage ein katholisches Gotteshaus zu bauen.

Im Anschluss an den Gottesdienst begann vor der Kirche ein fröhliches Pfarrfest. Viele Gruppen der Gemeinde hatten für kulinarische Genüsse und eine Vielzahl von amüsanten Spielen gesorgt. Ein besonderer Gag war die Hüpfburg. Den Anfang dort machte ein Dreierkreis, bestehend aus dem Hager Bürgermeister Martin Wenninga, Pastor Ingo Wiegmann und Pfarrer von Carnap. Ein Reingewinn von 850 € wurde an diesem Tag erzielt. Er wird der Gemeinde zu Gute kommen.

Am 1. Juli wurde in einem Festgottesdienst 17 Jugendlichen aus unserer Ge-

meinde durch Domkapitular Heinrich Sillies das Sakrament der Firmung gespendet.

10 Monate lang hatten sie sich auf dieses Sakrament vorbereitet. Am Anfang diente ein Wochenende in der „Eine-Welt-Werkstatt“ in Barnsdorf dazu, sich kennen zu lernen und sich gemeinsam auf den Weg der Nachfolge Jesu zu machen. Nach den Weihnachtsferien mussten sie sich für den eigentlichen Firmkurs entscheiden. Bei den monatlichen Treffen wurde inhaltlich gearbeitet, Gottesdienst gefeiert und gemeinsam gegessen. Ziel dieses Weges war, Glaubenswissen zu haben und die Erfahrung der christlichen Gemeinschaft, in der Glaube und Alltag zusammenwachsen. Ein zweites Wochenende in Barnsdorf im Mai und das letzte Treffen im Juni haben gezeigt, dass die Jugendlichen durchaus ihre eigene Meinung haben und vertreten können. Dabei sind sie auch zu kreativen Kompromissen fähig geworden .

Die Firmung steht in engem Zusammenhang mit der Taufe. Jetzt aber sind es die jungen Menschen selber, die freiwillig und bewusst sich zu Christus und seiner Kirche bekennen. Sie übernehmen Verantwortung für die ganze Gemeinde. Dazu benötigen sie, wie wir alle, die Begleitung und Hilfe des heiligen Geistes. So verglich Domkapitular Sillies den Heiligen Geist mit einem Navigator, der immer wieder auf den richtigen Weg hinweist, auch wenn wir ihn manchmal nicht gehen wollen. Irgendwann spüren wir dann, dass wir umkehren müssen. Am Ende des Gottesdienstes sprach PGR-Vorsitzende Frau Emmerich-Freericks den Gefirmten den Glückwunsch der Gemeinde aus. Auch sie wies die jungen Leute eindringlich darauf hin, welch großen Auftrag sie bekommen haben. „Gott ist die Liebe – und in dieser unendlichen Liebe hat er über uns den heiligen Geist ausgeschüttet. Lassen wir doch Gottes Geist unter uns sein, und uns braucht nicht bange zu werden“. Mut machende Worte für junge Menschen, die ihren Lebensweg nun in eigener Verantwortung beginnen!

Nach dem Gottesdienst waren die Gefirmten mit ihren Eltern und Paten zu einem Empfang ins Pfarrheim eingeladen.

Am Wochenende des 8./9. Juli war Pater Hermann Schulz SVD zu Besuch in unserer Gemeinde. Den meisten Gemeindegliedern ist er schon lange bekannt. Jahrelang war er mit einer gewissen Regelmäßigkeit Gast bei den Pfadfindern in

Hage. Seit 28 Jahren arbeitet er an seinem Projekt für Kinder und Jugendliche in Ruanda – einem der ärmsten Länder der Erde – arm, obwohl es reich an Bodenschätzen ist. Viele Hager und Norder haben ihn jahrelang finanziell unterstützt, einige tun das heute noch und Pater Schulz ist sehr dankbar dafür. Der Stamm „Windrose“ hat nach dem furchtbaren Bürgerkrieg 1994 die Unterstützung eingestellt. Damals war das Lebenswerk des Paters nahezu zerstört worden, aber er hat es inzwischen geschafft, ein neues und noch größeres Jugendzentrum zu bauen. Heute kann er stolz sein auf drei Schulen, zu denen sogar eine Oberschule gehört. Der Krieg ist zu Ende. Die Ärmsten der Armen werden aber nach wie vor ausgebeutet und von ihren kleinen Landstellen und aus ihren Hütten vertrieben. Auch ihnen gehört seine Fürsorge. Von all dem sprach er – selbst immer wieder sichtlich berührt und traurig – in seinen Predigten in Norden und Hage. Die Gemeinde war betroffen von seinen Worten, so dass er am Montag mit über 2.000 € aus Kollekte und privaten Spenden abreisen konnte.

Am 22. Juli wurde in unserer Kirche eine wunderschöne Ausstellung eröffnet. Amalie Rieken aus Norddeich ist die Künstlerin. Seit zwei Jahrzehnten beschäftigt sie sich mit textiler Gestaltung von Wandbehängen in Quilttechnik. Ihre Themen sind die Natur sowie Formen und Symbole. Mal die Absicht, das Ganze der Wirklichkeit zu gestalten, mal die Reduzierung auf Einzelheiten, prägen ihr Werk. Etliche ihrer Arbeiten stellte sie in einer wohlüberlegten Auswahl als Ausstellung in unserer Kirche vor. Wohlüberlegt heißt, sie hätten durchaus einen dauerhaften Platz in einem Gotteshaus verdient. Aber leider sind sie unverkäuflich und wir hatten nur eine begrenzte Zeit die Möglichkeit sie zu bewundern. Jedenfalls kamen täglich viele Besucher, die die beeindruckenden Motive aus dem Alten wie aus dem Neuen Testament bestaunten.

Passend zur Urlaubssaison wurde an der hinteren Wand unserer Kirche ein Schriftenstand angebracht. Sinnvoll ist er, weil alle Aushänge und Auslagen übersichtlich geordnet sind und auf engem Raum beieinander stehen. Gleichzeitig stellt er als „Farbfleck“ optisch eine Verschönerung der Wandfläche dar. Es wurde ausdrücklich darauf hingewiesen, dass alle Aushänge bzw. Auslagen sowohl in Norden als auch in Hage der Genehmigung des Pfarrbüros bedürfen.

Ebenfalls passend zur Saison wurde an einem Sonntag im August nach dem Gottesdienst eine Fahrzeugsegnung vorgenommen. Etwa 70 Gottesdienstbesucher oder Vorbeikommende trafen sich, um an der Segnung mit Weihwasser, Gebeten und einer Lesung teilzunehmen. In mehreren Reihen standen die Autos auf unserem Parkplatz, sogar die Einfahrt war besetzt. Möge allen Fahrern und Mitfahrenden eine unfallfreie Reisezeit beschieden worden sein.

Am 27. August fand in unserer Kirche ein Heilungsgottesdienst statt. Pfarrer von Carnap gestaltete ihn gemeinsam mit Pastor Hubert Heinelt, der von Juist gekommen war. Es war der zweite Gottesdienst dieser Art, und es waren erfreulich viele Gemeindeglieder gekommen, viel mehr als zwei Jahre zuvor. Der *Kyrie-Ruf* mit einem erhobenen Kreuz erinnerte an unsere gebrechliche Menschennatur, die Christus für uns angenommen hat. Besonders im Kranksein erfahren wir, wie anfällig unser Leben ist und wie ohnmächtig wir im Grunde sind. Darum war es so wohltuend und tröstlich, dass für jeden, der zu einem der beiden Priester kam, während des Handauflegens ein persönliches Gebet gesprochen wurde. Bei meditativem Orgelspiel wurde im Anschluss daran kranken Menschen das Sakrament der Krankensalbung gespendet. Der Gottesdienst klang aus mit dem eucharistischen Segen und dem *Salve Regina*.

Warum ist ein 22. Sonntag im Jahreskreis erwähnenswert? Weil an diesem Sonntag in unserer übervollen Kirche ein Kirchenchor aus Papenburg den Gottesdienst mitgestaltete. Mit vierstimmig gesungenen Liedern aus dem Gotteslob bezog er immer wieder die Gemeinde mit ein. Zum „Vater unser“ zog unsere „Kinderkirche“ ein. Schön zu sehen, wie viele Kleine inzwischen mit ihren Müttern oder Eltern zu diesem parallel laufenden Gottesdienst kommen. Am Ende dann die Segnung der Schulanfänger und aller Kinder, die gerade ein neues Schuljahr begonnen haben. Leere Kirchen – keine jungen Menschen mehr – nichts davon deutet in unserer Gemeinde darauf hin.

Unsere Vietnamesen sind eine Bereicherung der Gemeinde. Sie leben ihren Glauben nachahmenswert. So fuhr eine Gruppe von ihnen am 12. September, bewappnet mit dem Banner „Wir Vietnamesen in Deutschland lieben den Papst“

nach Regensburg, um Benedikt XVI. zu begegnen. Stolz sind sie darauf, dass sie den Papst in diesem Jahr zweimal gesehen haben. Ein großes Erlebnis muss die Eucharistiefeier gemeinsam mit 260.000 anderen Menschen gewesen sein. Und begeistert erzählten sie von der Predigt des Papstes, während der er den Menschen zurief: „Effata! Öffne dich – öffne dich für Gott und deine Mitmenschen“!

Am 1. Oktober feierte die Gemeinde Erntedank. Der Tag begann mit einem Gottesdienst, der genauso farbig war wie die Erntegaben auf den Altarstufen. Nicht zuletzt durch die Kinder, die nach ihrem Einzug Erntegaben und Sonnenblumen dazu legten bzw. zu einem dicken Strauß zusammenfügten. Im Anschluss an den Gottesdienst begann im Pfarrheim die Versteigerung der Erntegaben. Frau Hegermann, die dankenswerterweise diese Aufgabe wieder übernommen hatte, hielt durch, bis der Gabentisch restlos geräumt war. So kam durch Versteigerung, Kollekte und den Verkauf von vietnamesischen Köstlichkeiten eine Summe von 1.035 € zusammen. Unsere Patengemeinde in Da Lat Vietnam wird sich darüber freuen.

Am 3. Oktober war der „Tag der Ehrenamtlichen“ angesagt. Diesmal ging die Fahrt nach Groningen. Das Wetter war toll und nach weniger als 2 Stunden war die Gruppe am Ziel. Ein Stadtbummel, ein Gang über den großen Markt, eine kleine Stärkung in einem der zahlreichen Bistros und schon war es 13.00 Uhr. Zeit, die Kathedrale anzusteuern! Welch herzlicher Empfang: Der Bischof des Bistums Groningen und Leeuwarden und der Pfarrer von St. Joseph erwarteten uns. Bald schon begann die Eucharistiefeier – nur für unsere Gruppe – konzelebriert von Bischof Willem Eijk und Pfarrer von Carnap. Anschließend wurde die Gruppe in die Pastorei eingeladen. Die Sekretärin des Pfarrers hatte Kaffee für uns zubereitet und schon bald waren wir mitten in einem interessanten Gespräch mit dem Bischof. Wir erfuhren viel über die Situation der katholischen Gemeinden in den Niederlanden. Was bei uns noch „Perspektive“ ist, wird in den Niederlanden schon seit vielen Jahren praktiziert. Tröstliche Worte fand er für diejenigen unter uns, die angesichts des diözesanen „Perspektivplan 2015“ in Sorge sind: „Seien Sie sicher, der Heilige Geist verlässt seine Kirche nicht“. Fünfzehn Jahre lang hatte es in seinem Bistum keine einzige Priesterweihe gegeben und in

diesem Jahr gibt es neun Priesteramtskandidaten. Wir merkten gar nicht, wie schnell die Zeit verging, aber bald mahnte der Pfarrer von St. Joseph. Er wartete darauf, uns Kostbarkeiten in seiner Kirche zu zeigen und zu erklären. Voll mit Eindrücken und beeindruckt von der Gastfreundlichkeit verließen wir St. Joseph, um noch einmal in die Innenstadt Groningens zurückzukehren. „Belgische Pommes“ und Eis waren ein Muss, bevor wir gegen 18.00 Uhr die Heimreise antraten. Die Fahrt nach Groningen war nicht die erste Veranstaltung für ehrenamtlich Tätige in unserer Gemeinde. Der Tag wurde von allen, die dabei waren, so genossen, dass er mit Sicherheit auch nicht der letzte gewesen sein wird.

Der Oktober ist der Rosenkranzmonat, ein Monat zur Ehre der Mutter Gottes. Vier Rosenkranzandachten fanden statt. Jede von ihnen war anders gestaltet. Dennoch waren alle ein Weg mit Maria, um Ereignisse im Leben Jesu zu betrachten. So begann die Eröffnung der Andachten mit einem „Leserosenkranz“: Die Gesätze standen in Bezug zu Lesungen aus den Evangelien der vier Evangelisten:

1. Jesus, der die gekrümmte Frau wieder aufgerichtet hat (Lk 13,10-13)
2. Jesus, der den Aussätzigen geheilt hat (Lk.5,12-15)
3. Jesus, der den Blinden sehend gemacht hat (Mk. 8,22-25)
4. Jesus, der den Gelähmten gehen ließ (Mt. 9,1-8)
5. Jesus, der die Sünderin nicht verurteilt hat (Joh.8,1-11)

In der zweiten Andacht gingen alle gemeinsam einen „Statio-Weg“. Am Taufstein wurde der Taufe Jesu im Jordan gedacht. Am Altar hörten wir von der Hochzeit zu Kana. Jesu Verkündigung des Reiches Gottes wurde am Ambo betrachtet. Am Kreuz blickten wir gleichzeitig auf seine Verklärung. Am Tabernakel dankten wir für das Geschenk der Eucharistie. Die dritte Andacht wurde von Kolping mit dem „lichtreichen“ Rosenkranz gestaltet. Die vierte Andacht dieser Reihe richtete der Seniorenkreis aus.

Der November begann mit dem Fest „Allerheiligen“. Im Gottesdienst wurde mit einer brennenden Kerze aller Gemeindeglieder gedacht, die in diesem Jahr verstorben sind. Gräbersegnungen fanden auf den Friedhöfen in Norden und in Hage statt. Pfarrer von Carnap lud nach der heiligen Messe am Allerseelentag alle zu einem Trauergespräch ein, die in diesem Jahr einen Angehörigen verloren haben

Doch bald wurde der so besinnlich begonnene November hektisch und spannungsgeladen. Am 5. November fanden die Neuwahlen für den Kirchenvorstand und den Pfarrgemeinderat statt. Trotz des Aufrufes *Aufkreuzen – Kirche gestalten – Sie haben die Wahl* kamen nur 11% unserer Gemeindeglieder, um die neuen Gremien zu wählen. (Genaueres, die Wahlen betreffend, wird an anderer Stelle ausgeführt). Danach wurde er wieder besinnlich, dieser Monat November, und genauso besinnlich ging es in die geprägte Zeit des Advent über.

Jede heilige Messe in dieser Zeit begann wie auch schon im letzten Jahr mit einem stillen Einzug. Nur bei Kerzenschein und leiser Orgelmusik gab es ein paar Minuten der Besinnung, bevor der Gottesdienst begann. Diese wenigen Minuten wurden von der Gemeinde als sehr wohltuend empfunden. Zwei Roratemessen gab es während der Adventszeit, eine in Norden und eine in Hage. Beide Gottesdienste wurden von unserer Schola mitgestaltet.

Bußgottesdienste in der Fastenzeit und im Advent sind in unserer Gemeinde schon Tradition geworden. So fand am 2. Adventssonntag wieder eine solche Andacht statt, zu der wie immer auch Pfarrer Schöneich aus Emden gekommen war. „Macht hoch die Tür, die Tor macht weit“ sang die erfreulich große Gemeinde zu Beginn und konnte sich damit öffnen für Kyrie, Lesungen, eine gute Gewissenserforschung und Fürbitten. Wenn auch längst nicht alle das Sakrament der Versöhnung empfangen, so hat doch jeder Zeit gefunden, bei besinnlicher Orgelmusik über sich nachdenken zu können. Wenn dann am Ende gesungen wurde: „Kehre um von seinen Sünden, wer bei ihm will Gnade finden. Kommt mit gläubigem Vertraun ...“ dann war dies ein sinnvoller Abschluss eines Buß- und Beichtgottesdienstes.

Im Kirchenboten vom 17.12.06 stand unter der Überschrift „Vergebung im Blick“ ein ausführlicher Artikel über die zweimal jährlich stattfindenden Bußgottesdienste in St. Michael Emden und St. Ludgerus Norden. Wie Rückmeldungen aus München, Fulda und Speyer zeigten, war dieser Beitrag in allen Bistümern zu lesen.

Am 18. Dezember ist das Friedenslicht aus Bethlehem in unsere Kirche getragen worden. Es wurde in der Geburtsgrötte in Bethlehem entzündet und in ganz Europa verteilt. Die Hager Pfadfinder hatten es in Oldenburg abgeholt. Bis zum

Ende der Weihnachtszeit stand es bei der Krippe. Von jedem, der es mit nach Hause nehmen wollte, konnte es dort abgeholt werden. Was halten Sie von der Aussage, die diese Aktion begleitete: „Es ist besser, ein kleines Licht anzuzünden als über die Dunkelheit zu jammern“.

In diesem Jahr war der „Krippengang“ zum ersten Mal vollständig. Zum Bild von der Verkündigung über den Gang nach Bethlehem bis zur Krippe war nun als zweite Szene der Gang Mariens zu Elisabeth gekommen. Leider war die Adventszeit zu kurz – der vierte Advent und der Heilige Abend fielen auf einen Tag – so dass gar nicht alle Kirchenbesucher jedes Bild in Ruhe auf sich wirken lassen konnten. Trotzdem sind wir stolz darauf, dass unsere Gemeinde in der Region die einzige ist, die mit dem Krippengang die Vorbereitungszeit auf Weihnachten vielleicht noch ein wenig intensiver machen kann.

Am Heiligen Abend begann die Reihe der Gottesdienste um 15.30 Uhr mit dem Gottesdienst für Familien. Er wurde von Frau Braatz geleitet und von der Ökü Band mit gestaltet. Die Kirche war bis zum letzten Platz besetzt, denn „der Himmel suchte den Superstar“. Eine hübsche Geschichte war es, weil am Ende jeder Engelanwärter ein Superstar war, jeder auf seine Art. Dass die märchenhafte Geschichte abgeschlossen wurde, indem am Ende Pfarrer von Carnap die wahre Weihnachtsgeschichte vorlas und alle gemeinsam ein Vater unser beteten, unterstrich noch einmal, dass diese Krippenfeier ein Gottesdienst für Kinder gewesen war.

Um 18. 00 Uhr begann zum vierten Mal in Folge der „Heiligabend für Alleinstehende“. Nach der Begrüßung durch unseren Pfarrer und einem gegenseitigen Vorstellen aller, die gekommen waren, folgte ein abwechslungsreiches Programm: Lieder – von Martin Denkhaus am Klavier begleitet – Gedichte, Weihnachtsgeschichten und immer wieder der Aufbruch zu dem sehr reichhaltigen kulinarischen Buffet. Spenden aus der Gemeinde und vom örtlichen Weinkontor hatten es möglich gemacht. In gemütlicher warmer Atmosphäre fanden gute Gespräche statt und am Ende waren sich alle einig, so schön hätte es zu Hause gar nicht werden können. Bevor man auseinander ging, um die Christmette mit zu feiern oder weihnachtlichen Verpflichtungen nachzukommen, gab es noch kleine Weihnachtsgeschenke. Sie waren, wie schon im letzten Jahr, von einem unserer Gemeindeglieder auf Baltrum gestiftet worden.

Die Feier der Heiligen Nacht

Es ist etwas Besonderes und Wunderschönes zu erleben, wenn ein Kind geboren wird. Wenn dieses Kind aber gleichzeitig der Sohn Gottes ist, dann ist die Freude nicht mehr zu übertreffen. Dieses Gefühl erlebte eine recht große Gemeinde, die um 22.00 Uhr zusammen gekommen war, um dieses Ereignis zu feiern. Eine in diesem Jahr besonders schön gewachsene Tanne und die erleuchtete Krippe im Stall von Bethlehem taten das ihre dazu. In der Zeit tiefster Dunkelheit – so hörte die Gemeinde in der Predigt – berühren sich Himmel und Erde. Gott selbst füllt die Kluft, die entstanden ist, mit seinem eigenen Sohn. Eine Kluft, die wir selbst geschaffen haben, weil wir den Kontakt verloren haben. Das Lieben und das sich Mitteilen, das Gott uns immer wieder spüren lassen will, sollte wieder in uns zurück kommen. Das war der Weihnachtswunsch unseres Pfarrers an uns alle, denn dann berühren sich tatsächlich Himmel und Erde.

Das Festhochamt am 1. Weihnachtstag war wiederum ein sehr feierlicher Gottesdienst, den der Kirchenchor mit gestaltete. Gesungen wurde eine lateinische Messe von Karl Kraft. Die Begleitung hatte dankenswerter Weise Frau Roth am E-Klavier übernommen. Am Silvestermorgen wurde die selbe Messe in Hage noch einmal gesungen.

Der Abschluss des Jahres in St. Ludgerus: Nach der Jahresschlussmesse um 18.00 Uhr war von 23.00 Uhr bis 0.30 Uhr bei Musik aus Taizé in unserer Kirche Gelegenheit zur stillen Anbetung. Das Angebot wurde gut genutzt, so dass während der gesamten Zeit die Kirche nie leer war. Obwohl man draußen das neue Jahr mit viel Lärm und gleißendem Licht empfangen hatte, empfanden die Betenden die meditative Stimmung bei Kerzenlicht und leiser Musik im geschützten Raum der Kirche als sehr wohltuend.

Das Jahr in St. Nikolaus auf Baltrum

Was passierte in diesem Jahr in der „kleinen Kirche auf der kleinen Insel“ mit der großen Bedeutung für unsere Gemeinde? Ab dem 01.01. wurde Friedhelm Kuiper vom Kirchenvorstand unserer Gemeinde beauftragt, die gesaamte Organisation zu übernehmen. Die Kirche und das Areal, auf dem sie steht, waren einem Schmuck-

kästchen gleich, so toll wurde alles gepflegt. Vom immer gut gemähten Rasen über bunt gefüllte Blumenkübel bis zum Altarraum war alles eine Augenweide. So war auch zum erstenmal über Weihnachten und zum Jahreswechsel ein Kurseelsorger – Pfarrer H. R. Lammert – auf Baltrum. Er war begeistert von der Menge der Gottesdienstbesucher auch an den Werktagen und diese Begeisterung erfüllte ihn so, dass er zum Dichter wurde. Im Restaurant von Jupp Flockert, „dem Seehund“ schrieb er ins Gästebuch: Als Moses an den Felsen klopfte, ein Wunder war's, dass Wasser tropfte! / Doch Wunder, die gescheh'n auch hier: Kaum rufst du „Juppi“! / Schon kommt Bier. Darum versprach er sofort, im nächsten Jahr wieder kommen zu wollen.

Da in diesem Jahr 4 Baltrumer Kinder zur Erstkommunion geführt werden sollten, fuhr von Anfang Januar bis Ende April Anneliese Labs aus unserer Gemeinde jede Woche nach Baltrum, um die Kinder auf das Bußsakrament und auf ihre erste heilige Kommunion vorzubereiten. Dabei ergab sich beim erstmaligen Lesen des Glaubensbekenntnisses trotz des Wissens um den Kreuzestod Christi, eine wunderschöne kindliche Erkenntnis: „Jetzt weiß ich, an welcher Krankheit Jesus gestorben ist – an Pontius Pilatus“! Am 16. März empfangen sie zum ersten Mal das Bußsakrament. Bevor sie beichteten, feierte Pfarrer von Carnap mit ihnen und ihren Eltern eine heilige Messe. Nach der Erstbeichte hatten sich die Eltern eine Überraschung ausgedacht. Alle gingen gemeinsam zum Kegeln. Der Nachmittag endete mit „Pommes satt“ und man ging auseinander mit dem Gefühl: Das war eine wunderschöne Begegnung, die Kinder, Eltern, Pfarrer und Katechetin nicht vergessen werden. Zur Erstkommunion am 30. April war sogar die Schola unserer Gemeinde auf die Insel gekommen, um den Gottesdienst durch Taizé Gesänge mitzugestalten. Die Erstkommunionkinder selber übernahmen Ministrantendienste. Sie brachten die Gaben von Brot und Wein durch die Kirche zum Altar. Sie hatten Fürbitten erarbeitet und sprachen Dankgebete. Als Dankeschön für ihre erste Begegnung mit Jesus legten sie am Ende des Gottesdienstes rote Rosen auf den Altar. Es war in jeder Weise ein gelungenes Fest – das erste seiner Art unter Mitwirkung des Norder Pfarrers seit Bestehen der Kirche auf Baltrum. Ermöglicht hat das Msgr. Mensing, der zunächst als Kurseelsorger auf der Insel war und für dieses Wochenende in Norden und Hage Dienst tat. Zum Dankgottesdienst am 1. Mai war er dann wieder dabei. Die Saison auf Baltrum, die mit dem 31.10. been-

det war, war zur vollen Zufriedenheit aller gelaufen. Möge es im nächsten Jahr so weiter gehen.

Die Arbeit in den Gremien, Ausschüssen und Gruppen

Kirchenvorstand

In der ersten Sitzung des Jahres beauftragt der KV Herrn Friedhelm Kuiper mit der Organisation unserer Kirche St Nikolaus auf Baltrum. Herr Kuiper wird im Auftrag der Gemeinde für die Belegung der Küster- und der Kurseelsorgerwohnung, für kleine Reparaturen und die Instandhaltung des Grundstückes Sorge tragen. Herr Kuiper arbeitet ehrenamtlich. Er bekommt die Fahrtkosten für die notwendigen Überfahrten von der Gemeinde erstattet. Die gesamte Korrespondenz wird von ihm und vom Pfarrer unterschrieben.

Für das Obergeschoss unseres Pfarrheims liegt immer noch ein Nutzungsverbot vor. Der Architekt Herr Kautz bekommt den Auftrag, einen Kostenvoranschlag für die notwendigen Baumaßnahmen nach Osnabrück zu schicken. Der Kostenrahmen wird zwischen 20.000 € und 25.000 € festgelegt.

Die Eltern der Erstkommunionkinder haben den Antrag gestellt, die Gemeinde möge Kutten zur Verfügung stellen, damit alle Kinder während ihres Erstkommuniongottesdienstes einheitlich gekleidet sind. Es wird beschlossen, 20 Kutten anzuschaffen, die für 15 € an die Kinder ausgeliehen werden. Durch die Leihgebühr wird sich der Kauf in wenigen Jahren amortisieren. Bis zum Tage der Erstkommunion und des Fronleichnamfestes sollen provisorische Fahnenmasten vor der Kirche einbetoniert werden. Provisorisch deshalb, weil Fahnenmasten in anderer Form bei der eventuell baldigen Neugestaltung des Vorplatzes unserer Kirche anders eingefügt werden

Zum Jubiläum unserer St. Wiho Kirche sind noch wichtige Arbeiten notwendig. Nach Einholung von Kostenvoranschlägen wird die Firma Becker die notwendigen Malerarbeiten ausführen. Neue kupferne Dachrinnen wird die Firma Kleen anbringen. Als Dank für den Zuschlag wird die Firma kostenfrei die Vorrichtung zum Einstecken der Fahnenmasten in den Blumenbeeten auf unserem Kirchenvorplatz anlegen.

Für das Pfarrbüro und das Büro des Pfarrers müssen zwei neue Rechner angeschafft werden. Außerdem ist eine externe Festplatte zur Datensicherung notwendig. Insgesamt werden 1.700 € genehmigt.

Die drei letzten Sitzungen des Jahres (26.09./31.10./01.12. 27.12.) befassen sich in der Hauptsache mit dem Ankauf einer Orgel für unsere Pfarrkirche. Gemeinsam mit dem Orgelbeauftragten für das Bistum Osnabrück, Herrn Professor Franz Josef Rahe, entschließt sich der Kirchenvorstand – natürlich mit dem Einverständnis von Osnabrück – den Auftrag an die Firma Sauer in Höxter zu geben. Die Orgel ist eine Seifert-Orgel, die in den sechziger Jahren in Kevelaer gebaut wurde. Sie ist, wie Professor Rahe sagt, in einem sehr guten Zustand und er beschreibt sie für unsere Kirche als sehr empfehlenswert .

Am Ende des Jahres berichtet Herr Kuiper über seine Tätigkeit auf Baltrum und legt einen ausführlichen Bericht vor. Dieser wird begrüßt und für sehr gut befunden. Das Gremium bedankt sich bei Herrn Kuiper für seine ehrenamtlich geleistete Arbeit. Immerhin sind der Gemeinde durch seine Tätigkeit Kosten in Höhe von etwa 4.000 € erspart geblieben.

Pfarrgemeinderat

In der ersten Sitzung sind zwei Herren aus Hage zu Gast, die dem PGR von der Arbeit des neu gegründeten Förderkreises zur finanziellen Unterstützung der Pfadfinder in Hage berichten. Am 2. Mai wird eine Zusammenkunft des Vorstandes der Pfadfinder mit dem Vorstand des PGR stattfinden. Dann wird man sicherlich zu einem Ergebnis kommen, wie die finanzielle Unterstützung durch die Gemeinde aussehen könnte. Im Vorjahr wurde bereits angeboten, Projekte der Pfadfinder zu unterstützen. Der Förderverein möchte aber von monatlichen festen Beträgen ausgehen können.

Im August sind Wort-Gottes-Feiern Thema. Sie werden von der Gemeinde nach wie vor schlecht angenommen. Da die Vorbereitung eine Menge Zeit kostet, lohnt der Aufwand nicht. Der PGR beschließt: Wenn mittwochs um 15.00 Uhr keine heilige Messe stattfinden kann, fällt der Gottesdienst ersatzlos aus. Ausnahme bildet ein Mittwoch, an dem im Anschluss an den Gottesdienst eine Veranstaltung stattfindet. Das ist z.B. an jedem 1. Mittwoch der Fall, wenn sich nach dem

Gottesdienst die Senioren treffen. Im kommenden Jahr soll die Familienmesse am Sonntag um 18.00 Uhr in der Arche gestrichen werden. Schon im letzten Jahr war die Zahl der Gottesdienstbesucher sehr gering. Dazu kommt, dass die Mehrzahl der Teilnehmer und Teilnehmerinnen Glieder der Gemeinde sind.

Der Perspektivplan 2015 beginnt schon im kommenden Jahr zu greifen. Darum soll die Gemeinde informiert werden. Zwei Veranstaltungen werden angeboten. Dabei werden an Hand von Bildern auf einer Leinwand die verschiedenen Schritte der Entwicklung dargestellt. Wenn Bedarf besteht, werden kompetente Leute aus Osnabrück eingeladen.

Beide Gremien beenden in der bisherigen Zusammensetzung mit dem 5. November 2006 ihre Tätigkeit. Es ist der Tag der Neuwahlen der Kirchenvorstände und Pfarrgemeinderäte im Bistum Osnabrück. In den nächsten vier Jahren werden folgende Damen und Herren für die Gemeinde tätig sein –

im Kirchenvorstand: Knut Balzer, Erika Biel, Ute Fischbach, Josef Flockert, Christoph Hanßen, Ortrud Hübl, Anneliese Labs, Stefan Maas, Frank Schmidt, Hildegard Soerjanta, – mögliche Nachrücker sind Monika Fischbach und Josef Oehmen.

Im Pfarrgemeinderat: Bernhard Buttjer, Cong Quyen Dinh, Angela Emmerich-Freericks, Dorothea Kohl, Josef Kramer, Jan-Hendrik Luttkhuis, Karl-Heinz Marsänger, Eva Mathias, Mechthild Pollner, Franz-Josef Robke, Sybille Tombergs, Martin Willing – mögliche Nachrücker sind Hildegard Voss und Werner Wefers.

Liturgieausschuss

Im Liturgieausschuss wird, wie im letzten Jahr, eine gut durchstrukturierte Terminplanung für die Feste des Kirchenjahres vorgenommen. Von der Terminierung der Kreuzwegandachten über die Gottesdienste in der Passionszeit bis zum Osterfest wird alles gut vorbereitet. Im Rückblick auf diese Zeit wird festgestellt, dass die Osterkerzen in schlechter Qualität geliefert worden sind. Im nächsten Jahr muss auf bessere Ware geachtet werden. Nicht zuletzt durch die Planung im Ausschuss wird die Fronleichnamsprozession wieder zu einer perfekten „Demonstration“ der katholischen Gemeinde St. Ludgerus.

Genauso selbstverständlich wie im vergangenen Jahr sind auch in diesem Jahr alle Kutten der Messdiener gewaschen worden. Mehrfach wurden die liturgischen Geräte poliert. Die Kleidung der Liturgen wird regelmäßig kontrolliert, ggf. In die Reinigung getragen oder zur Ausbesserung weg gegeben. Insgesamt hat der Ausschuss auch in diesem Jahr mit großer Zuverlässigkeit in der Gemeinde und für die Gemeinde gearbeitet.

Gemeindeausschuss

Dieser Ausschuss tagt immer dann, wenn Aktivitäten in der Gemeinde geplant sind. Es sind nicht so große Ereignisse zu bewältigen wie im letzten Jahr. Dennoch, die Gestaltung der Agapefeier in der Osternacht muss wieder bedacht werden. Es wird genau festgelegt, wer für die Beschaffung von Getränken zuständig ist, wer Brot backt, wer für den österlichen Tischschmuck verantwortlich ist. In diesem Jahr wird die gemeinsame Feier eine ganz besondere, da während der Auferstehungsfeier vier Firmspendungen und eine Aufnahme in die Kirche mit Tauffeier ist.

Der Ausschuss trifft sich erneut, als es um die Gestaltung des Pfarrfestes zum 50 jährigen Jubiläum unserer St. Wiho Kirche in Hage geht. Gemeindeglieder aus Hage werden zur Sitzung eingeladen und gemeinsam mit ihnen wird ein Fest geplant, das später als sehr gut gelungen bezeichnet wird.

Das nächste wichtige Ereignis ist die Versteigerung zum Erntedank. Es wird eifrig um Erntegaben gebeten, deren Erlös wieder der Diözese Da Lat in Vietnam zu Gute kommt. Wichtig für die vietnamesische Diözese! Ebenso wichtig aber auch ist dies als Zeichen unserer Verbundenheit mit unseren so aktiven vietnamesischen Gemeindegliedern, die immer und überall zur Hilfe bereit sind.

Das Jahr klingt aus mit der Gestaltung des „Heiligen Abends für Alleinstehende“, einem Angebot, das nun schon im vierten Jahr gern angenommen wird. Auch in diesem Jahr werden wieder kleine Geschenke möglich gemacht, die aus Baltrum gestiftet werden. Im Gemeindeausschuss, so kann man sagen, wird verlässliche Arbeit geleistet.

Katecheseausschuss

Vielleicht wird im Stillen regelmäßig gearbeitet, leider ist von den Tätigkeiten im Katecheseausschuss nichts zu sehen oder zu hören.

Diakonieausschuss

Der Ausschuss ist nach wie vor untätig. Diese Tatsache muss eine Aufforderung für das nächste Jahr sein, ihn neu zu beleben. Es werden allerdings regelmäßig Geburtstagsbesuche gemacht, und zwar jeweils zum 80. und zum 85. Geburtstag. Die meisten Geburtstagsbesuche übernimmt wieder Pfarrer von Carnap bei den Gemeindegliedern ab 90 Jahre.

Auch im Krankenhaus tun einige Gemeindeglieder jede Woche ihren Dienst. So kann unserem Pfarrer Bericht erstattet werden von Schwerstkranken, die dann – nach Rücksprache mit den Angehörigen – nur auf diese Art und Weise das Sakrament der Krankensalbung noch empfangen.

kfd

Am 19. Januar findet die alljährliche Mitgliederversammlung statt und das Programm für das neue Jahr wird erarbeitet. Frau Braatz informiert im Februar über den Weltgebetstag 2006. Er kommt aus Südafrika und wird in diesem Jahr in unserer Kirche begangen. Einem sehr bunten Gottesdienst folgt ein interessanter Abend im Pfarrheim bei typisch südafrikanischem Essen und Trinken.

Traditionell wird auch der Aschermittwoch der Frauen in Aurich von unserer Gruppe wahrgenommen. Am 19. März gestalten wir die Kreuzwegandacht für die Gemeinde mit den anspruchsvollen Texten von Bischof Jacques Gaillot. Am 29. März fährt unsere Gruppe auf Einladung des Dekanatsvorstandes für das Dekanat Ostfriesland nach Papenburg zu einem Moscheebesuch bei der türkisch islamischen Glaubensvereinigung für Papenburg und Umgebung. Bei türkischem Tee und landestypischem Gebäck schildern uns die moslemischen Frauen, wie ihr Alltag aussieht und wie sie ihren Glauben sehen. Hauptaussage dieser Frauen: „Unsere Tradition und unser Glaube dürfen nicht miteinander vermischt werden“.

Nach der Besichtigung und Erklärung des Gebetsraumes sprechen wir zum Schluss zusammen ein Gebet für den Frieden. Im April gibt es eine Führung durch die evangelisch-lutherische Ludgeri-Kirche. Im Juni besuchen wir das Moormuseum in Moordorf. Schöne und traurige Kindheitserinnerungen werden wieder wach; ein lebendiger Nachmittag!

Im September ist der Dekanatsnachmittag in Emden. Es findet ein Vortrag mit einer sich anschließenden Aussprache über das Thema: „EinSichten – AusBlicke – Charismen leben – Kirche sein“ statt.

Im Oktober gibt es wieder einen Abend mit Federweißem und Zwiebelkuchen, an der auch unser polnischer Gastpfarrer Paul teilnimmt. Außerdem feiern wir im Oktober eine Rosenkranzandacht mit den lichtreichen Geheimnissen von Papst Johannes Paul II., den wir als Stationsweg gehen. Vor dem Altar ist ein großer Kreis aus Teelichtern und in diesem Kreis stehen die 5 Kerzen für die 5 Stationen Taufbecken, Altar, Ambo, Kreuz und Tabernakel. Die Lichter werden am Ende der Andacht zur Marienkapelle gebracht.

Im November sind wir bei Jenny Rinke zu Besuch und es gibt eine Videovorführung zum Leben der heiligen Therese von Lisieux. Anschließend referiert Hildegard Voss über die „Kleine Heilige Therese“. Am 21. Dezember findet unsere Adventsfeier statt. Am festlich geschmückten Tisch singen wir Lieder, sprechen Gebete vom Gebetsstern, hören Adventsgeschichten und lassen das Jahr bei Glühwein und Stollen ausklingen.

In diesem Jahr gestaltet die *kfd* 9 Messen, jeweils am 3. Mittwoch des Monats.

Kolping

Diese Gruppe führt auch in diesem Jahr wieder viele Veranstaltungen durch. Wie in den Jahren zuvor gibt es ein Kohlessen, einen Boßelnachmittag, einen Spieleabend und die Gestaltung einer Kreuzwegandacht, einer Maiandacht und einer Rosenkranzandacht. Zwei Abende befassen sich mit religiösen Themen. Referent ist Pfarrer von Carnap. Am ersten Abend geht es um Probleme einer christlich-muslimischen Zukunft. Am zweiten Abend beschäftigt man sich mit der ersten Enzyklika unseres Papstes *Deus Caritas est*. Des Weiteren besichtigen die Mitglieder des Kolping das Verlagsgebäude des Ostfriesischen Kuriers. Sie machen

eine Radtour durch den Lütetsburger Park, veranstalten eine Torfkahnfahrt in Berumerfehn und reisen nach Emmeln zu ihrem ersten Präses, Pfarrer Kinne. Viele Gäste fahren mit, als die Ausgrabungsstätte des Klosters Ihlow besichtigt wird. Die fachkundige Führung übernimmt Bernhard Buttjer, der der Vorsitzende des Klostersvereins ist. An Hand von Fundstücken und den freigelegten Mauerresten bekommt man einen Eindruck von der Größe des ehemaligen Zisterzienserklosters. Das Jahr wird traditionsgemäß mit der Nikolausfeier abgeschlossen

Pfadfinder

Sonntags, nach der hl. Messe in St. Wiho, Hage, werden, wie schon in den Vorjahren, am „Fahrenden-Kirchen-Café“ Kaffee, Tee und hausgebackene Kuchen angeboten. Der Erlös kommt den unterschiedlichsten Zwecken zugute.

Im Januar beteiligt sich der Stamm „Windrose“ an der Sternsingeraktion. In Hage und dem Altkreis Norden besuchen die Pfadfinder ca. 200 Familien und können 3.221,19 € zu dem Ergebnis beitragen.

Die Fastenaktion zugunsten MISEREOR wird an allen Fastensonntagen am „Fahrenden-Kirchen-Café“ und bei einem FrühlingsCafé mit Osterbasar in den Pfadfinderräumen durchgeführt. Der Erlös beträgt 775,50 €.

In der Karwoche findet jeden Nachmittag ein Osterferienprogramm statt, das am Karfreitag mit dem Basteln einer Osterkerze und kindgemäßen Betrachtungen des Kreuzweges auf das Osterfest einstimmt. Im Rahmen des Osterferienprogramms werden auch die Ostereier für den Gottesdienst in Hage gefärbt.

Mit einem Wortgottesdienst wird die Feier des Georgstages begonnen. Es folgen Versprechen, Aufnahmen in den Stamm, Geländespiel, Singen und Grillen am Lagerfeuer und für Eltern und Interessierte Informationen bei Kaffee und Kuchen.

Das Lager über Himmelfahrt für die Wölflinge findet wieder in Tinnen/Emsland statt. Das Pfingstlager ist auf dem „Fehntjer Hof“ bei Papenburg. Hier werden Kenntnisse erworben, die für das Sommerlager nötig werden. Eine Abordnung des Stammes nimmt am Gottesdienst und an der Fronleichnamsprozession in Norden teil. Alle Stufen des Stammes helfen mit, die Feier „50 Jahre St. Wiho, Hage“ zu gestalten. Vor der Abfahrt in das dreiwöchige Sommerlager nach Coburg empfangen die Lagerteilnehmer in der St. Wiho-Kirche in Hage den Reisesegen.

Im Oktober wird der 27. Geburtstag des Stammes gefeiert. – Bei der St.Martins-Aktion des Stammes kommen 100,16 € für das Waisen-, Schul- und Jugenddorf von Pater Schulz in Ruanda zusammen; Für die Patengruppe in Chile wird der Erlös des Weihnachtsmarktes von 2.359,26 € zu den Steyler Missionaren überwiesen. Die Advent-Aktion, ebenfalls für Pater Schulz, erbringt 210,00 €. Am 3. Adventssonntag holen die Pfadfinder das Friedenslicht in Oldenburg ab.

Kirchenchor

Am 6. Februar wird in der Jahreshauptversammlung der Jahresbericht von 2005 verlesen. Wieder stehen Neuwahlen an. Einstimmig gewählt werden als neue Chorsprecherin Hildegard Soerjanta und Elke Honf als Vertreterin. Die übrigen Ämter bleiben weiterhin bestehen. Frau Hillebrenner gibt einen kurzen Kassenbericht. Lothar Benke und Bärbel Budde haben die Kasse geprüft und in Ordnung gefunden. Es wird Entlastung erteilt.

Im Jahr 2006 singt der Chor elf Mal im Gottesdienst unserer Gemeinde, davon drei Mal in unserer Filialkirche in Hage. Der Jubiläumsgottesdienst in Hage am 26. Juni (50 Jahre St. Wiho Hage) ist verbunden mit einem Pfarrfest, das sehr gut besucht ist. Außer an hohen Feiertagen in der Hl. Messe gestaltet der Chor noch eine Bußandacht und eine Maiandacht mit. Zusätzlich wirkt er an Christi Himmelfahrt zusammen mit anderen Kirchenchören beim evangelischen Gottesdienst im Lütetsburger Park mit.

Den musikalischen Höhepunkt unseres Chores bildet die Gestaltung der Hl. Messe am Fest der Geburt des Herrn (25. Dezember) in Norden und am Fest der Hl. Familie (31. Dezember) in Hage. Der Chor singt in beiden Gottesdiensten die lateinische Messe in Es Dur op. 64 von Karl Kraft. Begleitet wird der Chor von Frau Roth auf dem elektrischen Klavier. Auch der gesellige Teil kommt nicht zu kurz. Es gibt ein Sommerfest und eine Adventsfeier jeweils mit kaltem Büffet.

Als Gegenbesuch des Chores Caecilia Mausbach fährt unser Chor gemeinsam mit Pfarrer von Carnap vom 11. bis 13. Juni mit dem Bus nach Stollberg. Für die Chorfahrt werden 500 € aus der Chorkasse entnommen. Elke Honf hat ein abwechslungsreiches Programm ausgearbeitet – so besichtigen wir u. a. den Aachener Dom, haben eine Stadtbesichtigung in Aachen, eine Fahrt durch die Eifel

über Monschau nach Cornelimünster sowie eine Stadtführung durch Stolberg. Die Begegnung mit dem Chor aus Mausbach ist überaus herzlich. Wir haben unendlich viel Spaß zusammen und es werden neue Freundschaften geschlossen. Ein Gegenbesuch der „Mausbacher“ bei uns ist wieder geplant. Den krönenden Abschluss des Besuches bildet dann das gemeinsame Singen beider Chöre im Gottesdienst in Sankt Markus in Stolberg-Mausbach, bei dem unser Pfarrer konzelebriert.

Der 31. Dezember ist leider der letzte gemeinsame Tag mit unserer Chorleiterin Frau Jutta Kokkelink. Über 3 ½ Jahre hat sie uns mit großem musikalischen Geschick und sehr viel Geduld und Ausdauer an so manche neue Musikkultur herangeführt. Wir bedauern es außerordentlich, dass sie aus familiären Gründen unseren Chor nicht mehr weiter leiten kann. Wir bedanken uns bei ihr sehr herzlich, ebenso bei ihrem Mann, der für uns viele Lieder bearbeitet und z.T. auf drei Stimmen umgeschrieben hat. Die Patenschaft für eine Familie im Kosovo wird auch im Jahr 2006 aufrechterhalten. Für 2007 wird allerdings beschlossen, das Geld für unsere neue Orgel zu spenden.

Schola 2006

Aus gesundheitlichen Gründen hat Hansfriedl Hillebrenner Anfang des Jahres 2006 die Leitung der Schola Hildegard Soerjanta übertragen. Sieben Gottesdienste hat die Schola mitgestaltet: Karfreitag, Ostersonntag, Erstkommunion auf Baltrum, Pfingstvigil, Pfingstsonntag und zwei Rorate – Messen.

Kinderkirche

Diese Gruppe der jüngsten Gemeindeglieder ist erfreulich aktiv. Sie treffen sich einmal im Monat um 10.20 Uhr im Pfarrheim und einmal im Jahr zu einem Besinnungswochenende mit Pfarrer von Carnap. Mit Begeisterung hören und besprechen sie Bibelgeschichten, basteln, singen und spielen miteinander. Am Ende gehen sie in die Kirche, um gemeinsam mit allen Gottesdienstbesuchern den Schlussegens zu empfangen.

Im August nehmen viele Familien an einer vom Kinderkirchenteam organisierten

Zeltlagerfreizeit auf Norderney teil. Vier Tage lang verbringen sie die Zeit mit Schwimmen, Basteln, Singen, Spielen und Fahrradfahren. Zum Abschluss wird gegrillt und dann eine Nachtwanderung unternommen.

Am 11.11. trifft sich die Kinderkirche zum St. Martins-Tag im Pfarrheim. Hier werden von den Kindern kleine Lichter gebastelt. Mit diesen machen sie einen kleinen Umzug und hören zum Schluss in der Kirche die Geschichte vom heiligen Martin. Bei der Krippenfeier für Familien am Heiligen Abend spielen die Kleinen beim Weihnachtsspiel „Der Himmel sucht den Superstar“ voller Begeisterung mit. So geht ein fröhliches Jahr mit 25 Kindern im Alter von einem bis zu 11 Jahren zu Ende.

Statistik (4.007 Gemeindeglieder)

Taufen:	20
Erstkommunionen:	23
Firmungen:	25
Trauungen	12
Bestattungen:	31
Kirchenaustritte:	18
Kircheneintritte:	2
Wiederaufnahmen:	2

Besondere Kollekten / Sammlungen / Erlöse aus Basaren:

Sternsinger	6.462,47 €
Misereor	4.256,27 € (davon 775,50 € von den Pfadfindern)
Jubiläum St. Wiho	855,10 €
Adveniat	2.662,18 €
Osterbasar	3.750,00 €
Weihnachtsbasar	4.600,00 €
Kirchencafé	994,23 €

Kollekte und Spenden

für Da Lat Vietnam	1.656,76 €
Pater Schulz (Ruanda)	2.970,44 €

Quellen

Pfarrbriefe

Sitzungsprotokolle aus Kirchenvorstand, Pfarrgemeinderat und Ausschüssen

Jahresprogramme aller Gruppen

Chronisten

Anneliese Labs und Hansfriedl Hillebrenner